

# Mountainbiken, Rennvelofahren, Städtemarathons, Bergläufe

Autor(en): **Koller, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-815982>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mountainbiken, Rennvelofahren, Städtemarathons, Bergläufe

M. Koller

Meine Leidenschaft ist der Ausdauersport an der frischen Luft. Dazu gehören Mountainbiken, Rennvelofahren, Städtemarathons, Bergläufe. Zwischendurch gerne auch kombiniert in einem Multisportanlass wie dem Gigathlon, einem mehrtägigen Anlass, welcher immer wieder an anderen Orten mit unterschiedlichen Strecken und Distanzen stattfindet und bei welchem jeden Tag dieselben fünf Disziplinen auf dem Programm stehen. Dieser Wettkampf kann allein als «Single», zu zweit als «Couple» oder zu fünft in einem «Team of Five» absolviert werden. Das Ganze betreibe ich zwar mit viel Leidenschaft, aber dennoch «nur» auf Niveau eines guten Hobbysportlers. Es

muss aber nicht immer ein Wettkampf sein, ich gehe auch gerne zum Wandern in die Berge oder bewege mich im Winter auf Skipisten und Langlaufloipen – Hauptsache outdoor!

Meine Beweggründe Geomatikingenieur zu werden? Das war sozusagen Zufall... Da ich mich für das Studium als Bauingenieur interessierte, wollte ich in meinem Zwischenjahr nach der Matura in einem Ingenieurbüro schnuppern. In diesem Büro arbeitete auch ein Geomatikingenieur (damals noch «Kulturingenieur»). So erfuhr ich, dass es dieses Studium überhaupt gibt und mein Interesse an der Materie war geweckt. Ich absolvierte dann noch ein zweites Praktikum in einem Kulturingenieur-/Planungsbüro. Danach war für mich klar, dass ich dieses Studium wählen werde. Die Vielfalt des Studiums, die Interdisziplinarität der Ausbildung, das breite Berufsbild überzeugten mich. Zudem schätzte ich es, dass zumindest Teile des Studiums und teilweise auch

Arbeiten während der Berufstätigkeit draussen stattfinden (auch wenn dies heute nur noch sehr selten der Fall ist).

Sowohl im Berufsleben als auch im Sport erlebt man Hochs und Tiefs und es läuft nicht immer alles so wie erhofft. Schlussendlich wächst man aber auch an den erfolgreich bewältigten Widrigkeiten und man kann im Sport Befriedigung und Selbstvertrauen gewinnen, was einem auch im Berufsleben zugutekommt. Und umgekehrt. Zudem kann ein toller Tag mit dem Bike in unseren wunderschönen Bergen die Alltagsorgen im Beruf relativieren und plötzlich nicht mehr so gross erscheinen lassen.

Eine gesunde Balance zwischen Beruf und Privatleben ist wichtig, ist aber nicht immer einfach zu bewerkstelligen. Der Sport ist ein wichtiger Ausgleich zum Arbeitsalltag und erlaubt mir, den Kopf zu lüften und abzuschalten. Während meinem Ausdauersport habe ich auch Zeit, meine Gedanken zu ordnen und nicht selten entstehen beim Sich-Bewegen in der Natur Lösungen für berufliche Probleme. Interessant ist auch zu beobachten, wie insbesondere im letzten Jahrzehnt Geo(informatik)-Themen auch im Sport- und Freizeitbereich



Abb. 1: Lucerne Marathon 2012 bei Schneefall.

Fig. 1: Marathon de Lucerne par temps de neige, 2012.



Abb. 2/ Fig. 2: Gigathlon 2018.

immer mehr Einzug halten: Ein grosser Teil der AusdauersportlerInnen in der Schweiz ist heute mit einer GPS-Uhr unterwegs. Damit werden «laufend» Geodaten gesammelt und viele dieser Hobbysportler laden diese dann in ihr Profil bei einer oder mehreren Cloud-Plattformen im Sport-Healthcare-Bereich hoch. Eine der bekanntesten ist Strava (<https://www.strava.com>). Diese Plattform ist stark geo-orientiert, Grundlage einer Aktivität ist grundsätzlich der GPS-Track. Zudem werden räumliche Analysen wie Heatmaps, Segmentanalysen oder absolvierte Höhenmeter auf Basis eines digitalen Höhenmodells zur Verfügung gestellt, also typische GIS-Ana-

lysen. An diesem Beispiel zeigt sich deutlich: Die Geomatik ist im Alltag angekommen und viele Anwender nutzen Errungenschaften der Geomatik, ohne sich dessen bewusst zu sein. Auch wenn es heute keine Spezialisten mehr braucht um solche Anwendungen zu nutzen, so braucht es für deren Implementierung dennoch das Fachwissen von GeomatikerInnen.

Meine Tipps für die Berufswahl und Berufsfindung: Hört auf euren Bauch und entscheidet euch für das, was euch Spass macht! Und lasst euch dann bis zu einem gewissen Grad treiben. Die Ausbildung

zur GeomatikerIn oder GeomatikingenieurIn ist vielfältig und breit. Auch nach Abschluss der Erstausbildung stehen euch unzählige Wege offen. Gerade dies macht die Geomatikausbildung sehr spannend und vielseitig. Keiner weiss, in welcher Branche und welchem Umfeld er oder sie schlussendlich landen wird.

Markus Koller  
Beratung & Verkauf bei  
Leica Geosystems AG  
mkoller@gmx.ch

## Faire du VTT, du vélo de course, des marathons en ville et des courses à pied à la montagne

*M. Koller*

Faire du sport d'endurance en plein air – voilà ma passion. En font partie le VTT, le vélo de course, les marathons en ville et les courses à pied. De temps en temps, j'aime bien combiner ces activités lors d'événements multisport, tel le gigathlon, une compétition de plusieurs jours, ayant lieu à différents endroits, aux parcours et distances variés et pour laquelle le programme de chaque jour comprend les mêmes cinq disciplines. Ce genre de compétition peut se faire à titre individuel, en couple ou en tant que team de cinq personnes («team of five»). Je m'engage dans ces activités avec passion, bien que «seulement» en tant qu'amateur de bon niveau qui s'adonne à son hobby. Hormis la participation aux compétitions, j'aime bien faire des randonnées à la montagne et en hiver, on me retrouve sur les pistes

de ski de descente et de fond – l'essentiel, c'est que cela se passe à l'extérieur.

Mes raisons d'embrasser la profession d'ingénieur en géomatique? Une coïncidence, pour ainsi dire... A l'époque, je m'intéressais aux études d'ingénieur civil et après avoir obtenu mon diplôme de maturité, j'avais envie de passer une année intermédiaire en tant que stagiaire dans un bureau d'ingénieurs. Dans ce bureau, il y avait aussi un ingénieur en géomatique (dont l'appellation était «ingénieur en génie rural» à cette époque). C'est grâce à lui que j'ai appris l'existence de cette filière de formation et elle a suscité mon intérêt pour cette discipline. J'ai fait un deuxième stage par la suite, dans une entreprise d'ingénierie en génie rural et bureau d'études. A son terme, j'étais décidé à suivre cette filière, convaincu par la grande diversité de ces études, la pluridisciplinarité des matières

et la formation dans un large champ professionnel. De plus, j'ai apprécié le fait qu'une partie des études au moins et certaines tâches dans l'exercice du métier se passent en plein air (même si c'est de plus en plus rare de nos jours).

Il est bien connu que l'être humain connaît des hauts et des bas, qu'il s'agisse de sa profession ou du sport. Cela dit, les difficultés surmontées avec succès permettent à chacun de s'affirmer; le sport est source de satisfaction et il permet à celui qui le pratique de prendre confiance en soi, confiance dont il bénéficiera également dans sa profession. L'inverse est vrai également. De plus, une journée splendide à vélo dans notre montagne si belle aide à ce que les soucis du quotidien s'estompent et les proportions des problèmes se relativisent.

Un bon équilibre entre son métier et sa vie privée est vital même si ce n'est pas toujours facile à réaliser. Quant au quotidien, faire du sport est important pour compenser et cela me permet de me changer les idées et de décompresser. En pratiquant un sport d'endurance, je trouve le temps pour voir plus clair par rapport aux défis professionnels et il n'est pas rare qu'en me dépensant dans la nature, je trouve des solutions à ces pro-